Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

vogteien herablassen zu dürfen glaubten, als ob dieses Reich ein kaum noch atmender Leichnam wäre, als ob seine Bewohner wie zusammengestohlene Findlinge umherliefen und als ob verschämte Väter sich dieser voll herablassenden Erbarmens zu erinnern hätten! Oft habe ich es mir gedacht: Wenn es nur nie dieses „Also ob" gegeben hätte! Wie ein zitterndes Irrlicht gaukelte es exzentrischen Köpfen Umrisse grotesker Eroberungspläne vor Augen, entfesselte es den widerlichsten Hexensabbath nationalen Überheils und legte der Monarchie schließlich den Krieg vor die Tür. Nun wirkt er schon drei Jahre lang am Webstuhl der Zeit und fertigt aus gesponnener Jugend bleiches Linnen fürs Grab. Und fragt man sich nach dem Endzweck dieser Metzeleien, so kann man schaudernd ein Ende wahrnehmen, an dem schon jetzt der ewige Funke neuer Metzeleien glimmt.

Deutlich genug hat im Jahre 1909 der serbische Parteiführer Stojan Protic dieses Ende gekennzeichnet: „Zwischen uns und Österreich-Ungarn kann es nur dann Frieden und gute Nachbarschaft geben, wenn Österreich-Ungarn darauf verzichtet, eine Großmacht zu sein; wenn es sich entschließt, die Rolle einer östlichen Schweiz zu übernehmen". Das also ist der feindlichen Staats- und Gesamtweisheit letzter Schluß: Als unantastbares Herrschaftsgebiet wird demnach dem Hause Österreich ein Miniaturstaat angetragen, der wie eine Achse ohne Reif und Speichen sich in Zukunft helfen möge wie er kann.

Nur über die Platzfrage hat sich noch keiner geäußert, haben sich alle miteinander wohl auch noch nicht geeinigt. Aber selbst, wenn es geschehen sein sollte, würde es wohl schwer fallen, auch noch den Zauber zu lösen, wie aus dem Golde der Haus- und Stephanskrone der Ring geschmiedet wird, der die geplanten Völkerbrüche aus der Tiefe ruft.

Der Patriarch der tschechischen Geschichtsschreibung, der bekannte Domdekan Cosmus von Prag, legt dem sagenhaften Begründer des Přemyslidenreiches Boemus nach feierlicher Landnahme das schöne Schlußwort in den Mund: „Hier wird euch nichts abgehen, weil niemand euch in den Weg treten wird." Dieses Patriarchenwort gilt weiter, fast möchte man sagen für die ganze Monarchie.

Denn dieser eingewölbte Erdstrich am Silberband der Donau, ist er etwas anderes] als eine stillversteckte Klause inmitten des Kontinents, die, als aus den Riesenbehältern Asiens die massenhaften Überschüsse einer zusammengestauten Menschheit nach Europa fluteten, die abgefallenen Splitter